

Experteninterview

„WIR KÖNNEN JEDERZEIT MIT DEM LERNEN EINSTEIGEN“

Dr. Jochen Robes, Experte für Bildung und Weiterbildung in der digitalen Welt, spricht im Interview über neue Lernwege, motivierende Lehrer und die Bedeutung von Vorbildern.

Herr Dr. Robes, wie profitieren Mitarbeiter von lebenslangem Lernen?

Jobs und Aufgaben verändern sich. Prominente Stichworte sind hier unter anderem Digitalisierung, Automatisierung, künstliche Intelligenz und das Internet der Dinge. Es liegt eine große Chance darin, diese neuen Möglichkeiten und Spielräume zu nutzen. Wenn Mitarbeiter die richtigen Lernroutinen entwickeln, sich auf dem Laufenden halten und mit anderen vernetzen, dann besitzen sie eine wichtige Voraussetzung, um mit den stetigen Veränderungen souverän umzugehen.

Oft fehlt zum Lernen oder zur Weiterbildung einfach die Zeit. Wie kann es gelingen, dennoch eine Lernkultur zu etablieren?

Ja, fehlende Zeit ist das „Killerargument“, wenn es um Lernen und Weiterbildung geht. Dahinter steckt in der Regel ein größeres Paket an individuellen, sachlichen und emotionalen Punkten. Zur Lernkultur, die Sie ansprechen: Wenn Führungskräfte und Weiterbildner als Vorbilder vorangehen und eine Kultur des Lernens, Teilens und Vernetzens wertschätzen, ist hier schon ein wichtiger Schritt getan.

Welche konkreten Tipps können Sie geben, um Mitarbeitern das Lernen zu erleichtern?

Wir alle haben heute die Möglichkeit, jederzeit mit dem Lernen einzusteigen. Aus meiner Sicht bietet das Internet einen wunderbaren Einstieg – oder Wiedereinstieg.

Hier finde ich schnell Anknüpfungspunkte und kann viele Dinge ausprobieren: Was passt zu meinen persönlichen Vorlieben? Lerne ich lieber allein oder zusammen mit anderen? Und am Ende des Tages helfen natürlich eine große Portion Neugierde und Offenheit.

Man sagt, lebenslanges Lernen hält jung. Warum?

Ich würde es gerne umformulieren: Jung halten konkrete, sinnvolle, fordernde Aufgaben und Aktivitäten. Ich überspringe hier die täglichen Kreuzworträtsel und das Gehirnjogging im Alter. Wenn wir motiviert sind, uns mit neuen Dingen, Themen und Projekten zu beschäftigen, „läuft“ das Lernen automatisch mit.

Welche Rolle spielen Motivation und Selbstbestimmung?

Menschen, die intrinsisch, also aus sich selbst heraus, motiviert sind und selbstbestimmt lernen, sind eine Idealvorstellung. Lernende zu motivieren ist deshalb Aufgabe der Lehrenden. Das kann gelingen, wenn sich Lehrende an bestimmten Grundbedürfnissen orientieren: Dazu gehören das Bedürfnis der Lernenden, sich selbst als kompetent zu erleben, das z. B. durch herausfordernde Aufgaben gestärkt werden kann, oder das Bedürfnis der sozialen Eingebundenheit, das z. B. durch Gruppenarbeit unterstützt wird. Damit stärken sie die Lernenden auf ihrem Weg zum selbstbestimmten Lernen.

Was lernen Sie gerade, und wie bilden Sie sich selbst weiter?

Zum einen nutze ich intensiv alles, was das Netz bietet, um auf dem Laufenden zu bleiben: von Newslettern über Newsfeeds bis zu Podcasts. Dann blogge ich seit Jahren, schreibe also über alles, was ich mitbekomme. Hinzu kommen die Aufgaben an der Hochschule und in Beratungsprojekten, in denen immer viel „Lernen“ steckt. Manchmal habe ich eher das Problem, ein Ende zu finden und mich ganz anderen Dingen zu widmen.



Dr. Jochen Robes

berät seit über 25 Jahren Unternehmen und Organisationen bei der Einführung und Optimierung ihrer Angebote in HR und Corporate Learning (Robes Consulting). Seine Schwerpunkte sind die Herausforderungen von Bildung und Weiterbildung in der digitalen Welt – von E-Learning über Social Media bis zur Entwicklung digitaler Kompetenzen. Daneben ist er als Blogger (www.weiterbildungsblog.de), Lehrbeauftragter (Vertretungsprofessur, Hochschule Darmstadt) und Sprecher auf Konferenzen aktiv.